

Sanierungsgebiet Stuttgart 29 -Teilbereich Stöckach-

Beteiligungsprozess zur Entwicklung eines Nutzungskonzepts für die Villa Berg



Dokumentation der Auftaktveranstaltung

am 20. Juli 2016

Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule (Sickstraße 165)



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Inhalt

| | |
|---|----|
| Grußworte des Oberbürgermeisters | 3 |
| Informationen zu Chancen und Einschränkungen für die Nutzbarkeit | 4 |
| Gebäudehistorie und Denkmalschutz | 4 |
| Ergebnisse der Gebäudeuntersuchung | 5 |
| Podiumsdiskussion | 6 |
| Leitplanken des Beteiligungsprozesses | 7 |
| Interaktive Arbeit zur Identität der Villa Berg: Vielfalt ermöglichen | 8 |
| Vielfalt strukturieren: Arbeit in Themengruppen | 9 |
| Zusammenfassung Themengruppe KULTUR | 10 |
| Zusammenfassung Themengruppe GASTRONOMIE | 13 |
| Zusammenfassung Themengruppe PARK | 15 |
| <i>Zusammenfassung Themengruppe AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG</i> | 19 |
| Zusammenfassung Themengruppe SPORT UND BEWEGUNG | 21 |
| Zusammenfassung Themengruppe OFFENE THEMEN | 24 |
| Zusammenfassung und Ausblick | 27 |
| Anhang I: Programm der Auftaktveranstaltung | 28 |
| Anhang II: Fotodokumentation aus den Themengruppen | 29 |





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Grußworte des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Fritz Kuhn sagte zur Begrüßung: "Die Villa Berg und der dazugehörige Park sind nun endlich wieder im Besitz der Stadt, so wie es sich gehört. Ich freue mich nun auf Ihre Ideen und Wünsche, wie Sie sich die Zukunft der Villa Berg vorstellen. Mein Dank gilt den vielen engagierten Bürgern, die sich seit Jahren für den Erhalt dieses Kleinodes eingesetzt und schon einen ganzen Strauß an Ideen für die künftige Nutzung gesammelt haben." Nun gelte es, eine besondere Nutzung für diesen besonderen Ort gemeinsam mit der Bürgerschaft zu entwickeln.



Foto: Leif Piechowski/Lichtgut/Stadt Stuttgart

An die Teilnehmer der Bürgerbeteiligung hatte der OB zwei Botschaften: "Mir ist wichtig, dass Sie Villa und Park als Einheit sehen. Wir wollen nicht nur die Villa wieder nutzbar machen, sondern auch den dazugehörigen Park wiederherstellen."

Zudem seien Villa und Park eine "Perle für ganz Stuttgart" und nicht nur für den Stadtteil. "Wir sollten immer an die Interessen der gesamten Stadt denken", so der OB. Er selbst wünsche sich eine gewisse Vielfalt bei der zukünftigen Nutzung. "Ein kultureller Schatz dieser Art braucht eine breite Zugänglichkeit für die Besucher. Die Villa sollte meiner Meinung nach eine Brücke zum Alltag der Menschen schlagen und die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft in Einklang bringen." Eine Restaurierung der Villa hin zu ihrem historischen Zustand halte er persönlich nicht für sinnvoll. Beim Thema Denkmalschutz mahnte der OB zu Offenheit. "Wenn der Sendesaal aus Denkmalschutz-Gründen tabu ist, haben wir weniger Nutzungsmöglichkeiten."

In einem ersten Schritt sollen für das Nutzungskonzept grundlegende Ideen gesammelt und offen, ohne Denkverbote diskutiert werden. In der nächsten Phase müsse dann aber auch ein Prozess der Reduktion einsetzen, in welchem eine fortlaufende Konkretisierung stattfindet, so Kuhn. Hierfür seien nach der Auftaktveranstaltung vertiefende Workshops vorgesehen. Man müsse sich die zentrale Frage stellen: Was fehlt Stuttgart eigentlich noch? Und wie kann der Besonderheit der Villa Berg entsprochen werden? Er sei zuversichtlich, dass man dem Gemeinderat nach der Abschlussveranstaltung im Dezember ein tragfähiges Konzept zur Entscheidung vorlegen könne.



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Informationen zu Chancen und Einschränkungen für die Nutzbarkeit

Die Entwicklung eines Nutzungskonzepts für das Areal der Villa Berg – und damit auch die Bürgerbeteiligung - fußt auf vielfältigen Rahmenbedingungen. Neben politischen Leitplanken stehen auch Fragen des Denkmalschutzes sowie der bauliche Zustand der Villa im Fokus. Beide Themen wurden in zwei Fachvorträgen beleuchtet:

Gebäudehistorie und Denkmalschutz

Welche Rolle der Denkmalschutz im Zuge der Diskussionen um ein Nutzungskonzept der Villa spielt, erörterte **Prof. Dr. Claus Wolf**, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart.

Dabei stellte er klar: Die Villa mit ihrer Parkanlage sei eines der bedeutendsten Baudenkmäler Stuttgarts. Sein Auftrag bestehe darin, Kulturdenkmäler wie dieses in seinem wesentlichen Bestand zu erhalten. Daher begrüße er, dass dem zunehmenden Verfall der Villa äußerlich wie innerlich nun bald entgegengewirkt werde – unabhängig von dem späteren Nutzungskonzept. Zugleich betonte Prof. Dr. Wolf auch die besondere Herausforderung für den Denkmalschutz, die mit einem innovativen Nutzungskonzept für die Villa einhergehe. Denn sowohl die Außenfassade, die im 19. Jahrhundert unter der Leitung Christian Friedrich von Leins und Friedrich Neuner entstanden ist, als auch der Innenausbau zum Sendesaal, der unter der Leitung der Architekten Adolf Mössinger und Egon Eiermann nach Kriegszerstörung Anfang der 1950er Jahre umgesetzt wurde, sei erhaltenswert. Ein neues Nutzungskonzept müsse den Denkmalschutz sorgsam mitdenken, um Geschichte hier weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen, appellierte Prof. Dr. Claus Wolf.



Die vollständige Präsentation von Prof. Dr. Claus Wolf finden Sie unter www.stuttgart-meine-stadt.de, Thema Villa Berg.





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Ergebnisse der Gebäudeuntersuchung

Matthias Rieker, Projektleiter bei Arcadis Deutschland GmbH, berichtete von den Ergebnissen der Gebäudeuntersuchung der Villa. Sowohl die geologische Ausgangssituation des Standortes, als auch die statische Bausubstanz der Villa seien größtenteils in einem relativ guten Zustand. Für eine langfristige Nutzung seien jedoch Sanierungsmaßnahmen zwingend notwendig:

Damit das Gebäude später öffentlich nutzbar sei, müsse eine Gesamtanierung erfolgen. Die Prüfung ergab, dass Maßnahmen zur Bestandssicherung am Dach sowie an den Außenfenstern und -Türen zeitnah erforderlich seien. Besonders gravierende Mängel weist die Versorgungstechnik auf: Sowohl die Elektro-, als auch die Sanitär-Warmwasser- und Lüftungsanlagen seien veraltet und nicht mehr funktionsfähig. Auch in Sachen Brandschutz entspreche das Gebäude – vor allem der Sendesaal – nicht den heutigen Vorschriften. Somit müssten bei einer erneuten Nutzung verschiedene Gebäudeteile erneuert, ergänzt oder umgebaut werden. Auch gegen Schadstoffemissionen aus Baumaterialien und durch Schimmelbefall müssten Maßnahmen ergriffen werden. Den Sendesaal zukünftig für Veranstaltungen nutzbar zu machen, sei daher nur mit großem Sanierungsaufwand möglich.



Foto: Leif Piechowski/Lichtgut/Stadt Stuttgart

Sollte eine Interimsnutzung durch Gastronomie gewünscht sein, müsse diese durch externe Küchen- und Sanitärcontainer ergänzt werden, da die notwendige Infrastruktur in der Villa kurzfristig nicht darstellbar sei. Für die barrierefreie Erschließung des Gebäudes empfahl Herr Rieker, die Anbindung eines Aufzuges an die Tiefgarage zu prüfen und eine Verbindung von Nord- und Südteil des Gebäudes durch den Orgelsaal zu schaffen. Erfolgen alle für eine gefahrlose und vorschriftsgemäße Nutzung erforderlichen Arbeiten, sieht Matthias Rieker in der Villa Berg das Potential - je nach Investitionsbereitschaft - vielfältige Konzepte umzusetzen und einen innovativen Ort mit regionaler oder sogar nationaler Bedeutung zu schaffen.

Die vollständige Präsentation von Matthias Rieker finden Sie unter www.stuttgart-meine-stadt.de, Thema Villa Berg.



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Podiumsdiskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion reflektierten **Peter Pätzold**, Bürgermeister Referat Städtebau und Umwelt, und **Matthias Bertram**, stellvertretender Leiter des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung, die Erkenntnisse der vorangegangenen Vorträge. Moderiert von **Dr. Antje Grobe**, DIALOG BASIS, wurde dabei insbesondere geklärt, welche Schlussfolgerungen in Bezug auf das Nutzungskonzept zu ziehen sind und welchen Einfluss dies auf die Bürgerbeteiligung hat.



Foto: Leif Piechowski/Lichtgut/Stadt Stuttgart

Peter Pätzold betonte eingangs die Kernaussage der Gebäudeuntersuchung: Die Grundsubstanz der Villa sei gut und die Villa bringe trotz ihrer baulichen und denkmalrechtlichen Rahmenbedingungen ein hohes Potenzial für innovative Nutzungskonzepte mit sich. Nun komme es darauf an, eben dieses Nutzungskonzept zu entwickeln – Ideen zu sammeln, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu identifizieren und dem Gemeinderat schließlich ein Konzept vorzulegen, das in die Umsetzung geht und nicht nur auf dem Papier steht. Die Aufgabe der Planung sei es gleichzeitig, die Restriktionen einerseits sowie die Wünsche der Bürgerschaft andererseits zu berücksichtigen und abzuwägen. Denn je nach Nutzungskonzept müsse beispielsweise entschieden werden, ob der Saal in seiner derzeitigen Form erhalten wird oder nicht. Änderungen, auch beim Saal, wird es auf jeden Fall geben müssen, um heutige baurechtliche und andere Anforderungen zu erfüllen. Bei der weiteren Planung sei deshalb der frühzeitige Dialog mit allen Beteiligten umso wichtiger – nicht zuletzt der Dialog im Rahmen dieser Bürgerbeteiligung.

Matthias Bertram unterstrich die Wichtigkeit der Bürgerbeteiligung und betonte, dass von den Vorträgen erst einmal keine Einschränkungen für ein Nutzungskonzept ausgehen. Die Rahmenbedingungen erlauben dem Beteiligungsprozess größtmöglichen Freiraum. Priorität habe daher zunächst die Entwicklung eines guten, überzeugenden und innovativen Nutzungskonzepts – dem die planerischen Entwürfe sowie der Genehmigungsprozess auch unter Beteiligung des Denkmalschutzes folgen. Wünschenswert sei ein möglichst innovatives Ergebnis, das von allen Beteiligten mitgetragen wird. Der Erhalt des Saals sei dann wünschenswert, wenn er in das Gesamtkonzept passt, er sei aber keine zwingende Rahmenbedingung. Möglicherweise müsse der Gemeinderatsentscheidung noch eine Machbarkeitsstudie - samt Flächenlayout und Kosteneinschätzung – vorgelagert

werden. Die Art des folgenden Vergabeverfahrens solle, so Bertram, die bestmögliche Umsetzung der Bürgerideen ermöglichen. Deshalb bleibe die Frage offen, ob es tatsächlich eines städtebaulichen Wettbewerbs bedürfe.

Leitplanken des Beteiligungsprozesses

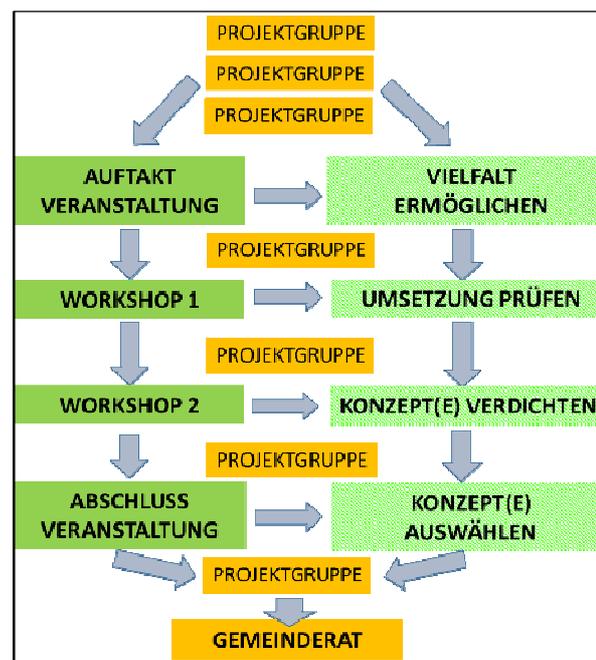
Die Bürgerbeteiligung zur Villa Berg ist in die bestehende Beteiligungsstruktur im Sanierungsgebiet Stuttgart 29 – Teilbereich Stöckach – eingebettet - dies betonte **Martina Schütz**, Leiterin der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil- und Familienzentrum Stöckach. Die Bürgerbeteiligung wird im Auftrag des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung von DIALOG BASIS in der Konzeption, Organisation, Moderation und Dokumentation begleitet.



Zentrales Gremium ist dabei der von Frau Schütz koordinierte „Stöckachtreff“. Hier treffen sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger an jedem zweiten Dienstag im Monat, um Möglichkeiten zu diskutieren und umzusetzen, die das Leben in ihrem Quartier verbessern. Teil des Stöckachtreffs sind auch themenspezifische Arbeitsgruppen. Die eigens eingerichtete Projektgruppe Villa Berg ist seit ihrer Gründung im Mai 2016 Teil des Stöckachtreffs.

Die Projektgruppe Villa Berg besteht aus etwa 20 interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Ihre Aufgabe ist es, den gesamten Beteiligungsprozess in der Vor- und Nachbereitung seiner Formate sowie in der Durchführung zu begleiten. Ziel ist es, die Auftaktveranstaltung, zwei nachfolgende Workshops und die Abschlussveranstaltung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu planen und umzusetzen.

Die Projektgruppe Villa Berg hat zwei gewählte Sprecher: **Ernst Strohmaier** und **Jörg Trüdinger**. Beide Sprecher berichteten auf der Bühne positiv über ihre Erfahrungen mit der bisherigen Bürgerbeteiligung zur Villa Berg und hoben das Engagement aller Beteiligten hervor.





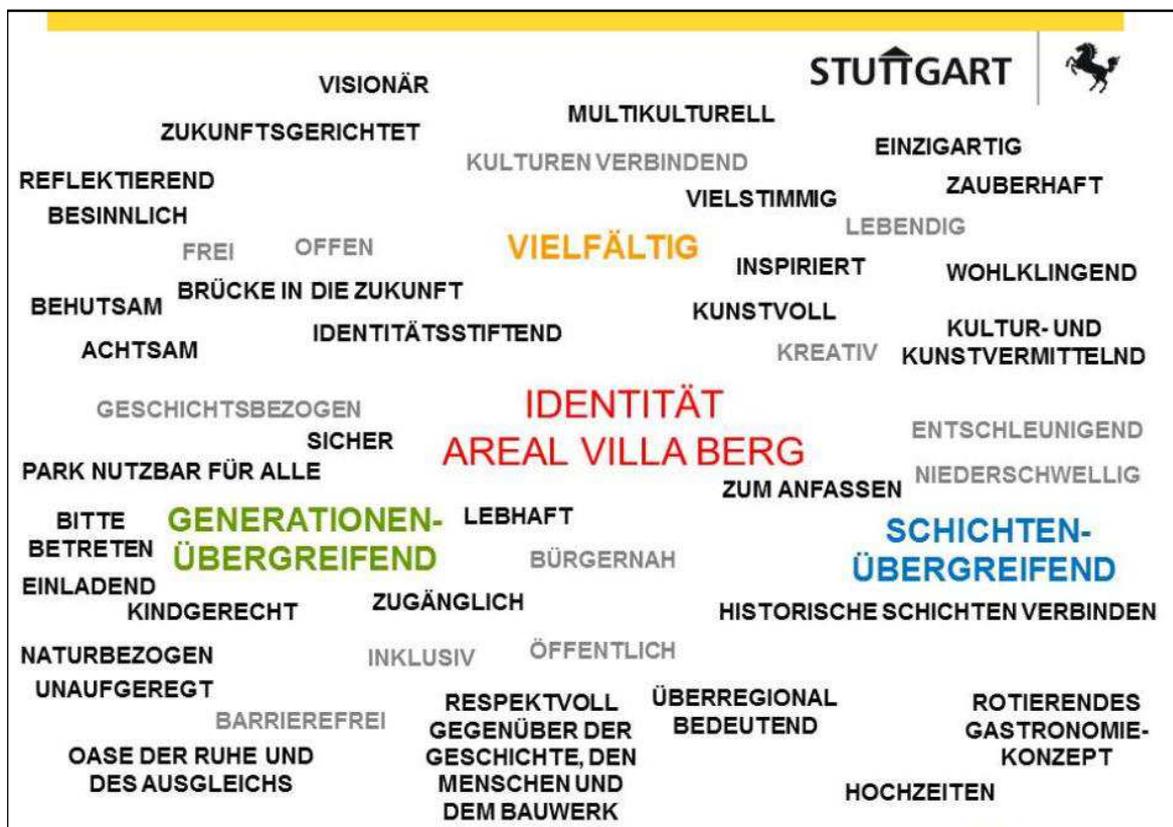
Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Man freue sich auf den weiteren Beteiligungsprozess und sei zuversichtlich, dass ein spannendes und tragfähiges Nutzungskonzept aus der Bürgerschaft heraus entwickelt werde.

Interaktive Arbeit zur Identität der Villa Berg: Vielfalt ermöglichen

Nach den einleitenden Beiträgen wurde in einem interaktiven Modul in der großen Gruppe gearbeitet. Die Bürgerinnen und Bürgern wurden gefragt, welche Begriffe die gewünschte Identität der Villa ausmachen sollten. Die Wünsche und Anregungen der Teilnehmenden wurden mithilfe der Cloud-Tag-Methode simultan auf der Leinwand aufgenommen.

Dabei bauten die Diskussionen auf der Vorarbeit der Projektgruppe Villa Berg auf. Qualitäten wie „vielfältig“, „generationenübergreifend“ und „schichtenübergreifend“ hatten sich dabei bereits als zentrale Merkmale für das Nutzungskonzept herausgestellt. Weitere Eigenschaften wie „bürgernah“, „öffentlich“, „geschichtsbezogen“ oder „lebendig“, die ebenfalls von der Projektgruppe stammten, wurden von den Bürgerinnen und Bürgern auf der Veranstaltung vertiefend diskutiert. Die Begriffe der Projektgruppe wurden in der folgenden Abbildung grau und die der Bürgerinnen und Bürger schwarz gekennzeichnet.



Dieses in den Diskussionen entstandene Stimmungsbild bietet nun die inhaltliche Orientierung für die konkreten Nutzungsideen für das Areal.

Vielfalt strukturieren: Arbeit in Themengruppen

Die Bürgerbeteiligung zum Nutzungskonzept baut konsequent auf der bisher geleisteten Arbeit auf. Mit großem Engagement haben die Bürgerinitiativen „Berger Bürger e.V.“ und „Occupy Villa Berg“ sowie der Bezirksbeirat Stuttgart-Ost in jahrelanger Vorarbeit ein „Puzzle der Möglichkeiten“ für die zukünftige Nutzung des Areals gesammelt.



Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung wurden all diese Ideen sorgfältig zusammengestellt, in sechs Themengruppen strukturiert und mit der Projektgruppe Villa Berg konsolidiert.

In der Auftaktveranstaltung wurden nun alle bislang gesammelten Nutzungsideen in themenspezifischen Kleingruppen mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Begleitet werden die Themengruppen dabei von jeweils einem Moderator von DIALOG BASIS und einem Mitglied der Projektgruppe Villa Berg. In zwei jeweils halbstündigen Runden konnten sich die Anwesenden zunächst einen Überblick verschaffen, bisherige Ideen ergänzen, neue Anregungen einbringen und überlegen, an welchem Ort im Areal die Umsetzung denkbar wäre. Durch die gleichzeitige Dokumentation an bunten Stellwänden entstanden so vielfältige Begriffswelten. Zudem hatten die Anwesenden die Möglichkeit, weitere Anregungen anonym in Zettelboxen abzugeben. Alle eingegangenen Beiträge werden in der weiteren Planung berücksichtigt.

In den folgenden Abschnitten sind die Diskussionen in den Themengruppen zusammengefasst – einmal textlich und einmal grafisch (die neuen Ideen sind hier jeweils kursiv gekennzeichnet).



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Zusammenfassung Themengruppe KULTUR

In der Themengruppe KULTUR entwickelte sich eine spannende Diskussion rund um die Idee eines **Offenen Hauses für Kunst und Kultur**. Die Villa Berg könnte ein Ort werden, der die bildenden Künste wie Malerei und Bildhauerei, Theater und Musik vereint und zugleich die Bürgerinnen und Bürger zum **Mitmachen und Tätigwerden** einlädt. Ein zweiter Diskussionsschwerpunkt stellte die **Deutsch-Russische Geschichte** der Villa in den Mittelpunkt. Möglicherweise ließen sich aber auch beide Ansätze gut verbinden.



Foto: Stadt Stuttgart

Ein Haus der Künste und der Kultur

Als ein zentraler thematischer Schwerpunkt für die Villa wurden die bildenden Künste vorgeschlagen. So könnten offene **Ateliers** an internationale Gäste vergeben werden, bei denen die Bürgerinnen und Bürger den Künstlern „über die Schulter“ schauen könnten. **Offenen Werkstätten** oder „Kunstlabore“ nach dem Vorbild amerikanischer **Fablabs** oder **Maker Spaces** könnten der Kunstvermittlung vor allem an die junge Generation dienen. Auch die Idee einer **Jugend-Kunstschule** in Teilen der Räumlichkeiten oder der Ateliers wurde aufgegriffen. Eine andere Idee ist eine Art **Altbau-Akademie** oder **Mitmachwerkstatt**, in der **alte Gewerke** vermittelt werden könnten. Andere Vorschläge wünschten sich eher ein **Haus der Visionen** oder ein **Haus der Zukunft**, in dem mit modernen Kunstformen wie Videokunst gearbeitet oder Think Tanks durchgeführt werden könnten. Wichtig war diesen Beiträgen, dass sie auch als Workshop-Ideen umgesetzt werden könnten. Zentral wäre ein **Showroom der Künste**, eine **Plattform für Ausstellungen** oder **experimentelle Ausstellungsmöglichkeiten**. Auch der Park wurde hierbei einbezogen und ein **Skulpturengarten** sowie **Installationen** vorgeschlagen.

Neben den bildenden Künsten mit einem eher kleinräumigeren Platzbedarf für Ateliers und Werkstätten wurde zusätzlich vorgeschlagen, im Sinne eines „**Bauhäusles**“ **Musik, Tanz, Design** und **Theater** Raum zu vereinen und Veranstaltungsmöglichkeiten für **Zimmer/ Kleintheater** oder **Poetry Slam** zu schaffen. Dass die Villa und der Park dabei auch **Freizeitmusikern, Vereinen** oder **Chören** als Auftrittsort zur Verfügung stehen könnte, offene **Proberäume**, ein **Musiklabor (Vokallabor)** oder einen **Klangpark** für Kinder – all diese Ideen spiegeln den Mitmachcharakter der Konzeptidee aus den bildenden Künsten wider. Im Parkbereich könnten die Angebote durch ein zusätzliches **Bühnenpodest** oder die Möglichkeit für **Theater und Musik unter freiem Himmel** oder eine Gartenbibliothek ergänzt werden. Ebenfalls vorgeschlagen wurden **ergänzende Bauten** oder **mobile**



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Orte der Kultur z.B. in Zelten oder durch Leichtbauwerke, die Aktionen oder Workshops aufnehmen könnten.

Konzept mit Bezug zur Geschichte

Noch ein zweiter Ansatz wurde vertieft diskutiert und könnte zu einem Leitthema für die Villa und den Park werden: Es wurde vorgeschlagen, die Geschichte des Hauses mehr in den Fokus zu rücken und gerade angesichts der schwieriger werdenden Ost-West-Beziehungen einen Ort zu schaffen, in dem Kultur Brücken zwischen den Kulturen bauen könnte. Die Villa Berg könnte als **Haus des kulturellen Austausches** und des **interkulturellen Reflektierens** dienen. Mit Blick auf die Ideen zu Kunst und Kultur wurde vorgeschlagen, eine **Begegnungsstätte für Ost-West-Beziehungen** zu schaffen. Auch die Ideen Tanz und Theater zu ermöglichen, wurden im Sinne eines **Deutsch-Russisches-Hauses** weiterentwickelt und es wurde vorgeschlagen nach dem Vorbild der Tradition des Hauses **Tanzbälle** zu veranstalten.

Auf der Suche nach dem Einzigartigem

Zuletzt wurde in der Themengruppe daran festgehalten, dass die Villa ein **einzigartiges Kulturangebot** darstellen sollte, die sich von weiteren Angeboten der Stadt Stuttgart und in der Umgebung klar unterscheidet. Die Bürgerinnen und Bürger, könnten sich ein solches Haus für Kunst und Kultur gut unter der Trägerschaft einer Stiftung oder mit Unterstützung des **Kunstvereines** vorstellen. Ein weiterer Vorschlag griff die Idee eines **Bürger-Aktien-Konzepts** auf. In den Köpfen entstand die Idee, dass Villa und Park als Ort der Kunst und Kultur so nicht nur sehr attraktiv für die gesamte Stadtgesellschaft, sondern auch überregional ein spannendes touristisches Angebot werden könnte.

In diesem Sinne wurde der Vorschlag für ein **Geschichtshaus Württemberg** eher abgelehnt, da diese Funktion bereits von dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg und vom Landesmuseum Württemberg abgedeckt wird. Auch der Vorschlag eines **Weinmuseums** mit einer integrierten **Weinmanufaktur** wurde zurückgestellt, da bereits ein Weinmuseum in Uhlbach besteht. Ebenfalls nicht weitergeführt wurden die früheren Ideen, ein Kino oder Medienzentrum am Areal der Villa Berg anzusiedeln.





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

| KULTUR | |
|-----------------------|--|
| KINO | STADTEILKINO OPEN AIR KINO KOMMUNALES KINO ... |
| MEDIEN | HAUS FÜR FILM- UND MEDIENKUNST HAUS DES DOKUMENTARFILMS KOMMUNALES MUSIK-FILM-KUNSTHAUS VIDEOSPIELHAUS ... |
| MUSIK UND TANZ | BÜRGERHAUS DER KÜNSTE (MUSIK, MALEREI, LESUNGEN) HAUS DER MUSIK MUSIK VON FREIZEITMUSIKERN MUSIKSCHULE KLANGPARK FÜR KINDER BÜHNENPODEST FÜR KLEIN-KONZERTE PROBERÄUME BALLETT- UND TANZSCHULE ... |
| THEATER | ZIMMER-/KLEINTHEATER AMPHITHEATER FREILICHTTHEATER ZIRKUSBAU POETRY SLAM ... |
| AUSSTELLUNGEN | OFFENES HAUS FÜR KUNST UND KULTUR ATELIERE PLATTFORM FÜR AUSSTELLUNGEN ... |
| MUSEUM | MUSEUM FÜR RUNDFUNKGESCHICHTE MEDIENMUSEUM DESIGNMUSEUM GESCHICHTSHAUS WÜRTTEMBERG ... |
| BIBLIOTHEK | GARTENBIBLIOTHEK ... |





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Zusammenfassung Themengruppe GASTRONOMIE

In der Themengruppe GASTRONOMIE beschäftigten sich die Bürgerinnen und Bürger mit Möglichkeiten, die Villa und den Park gastronomisch – etwa durch Cafés und Restaurants zu nutzen. Vielen Teilnehmenden war es wichtig, dass jegliche Nutzungen hier auch immer ein **Bezug zur Geschichte der Villa** haben sollen. So könnte sich auch die Gastronomie an dem **historischen Vorbild** des damaligen Cafébetriebs orientieren.



Foto: Stadt Stuttgart

Zurückhaltung im Park erwünscht

Die Teilnehmenden sahen Gastronomie im Park kritisch. Denn die gastronomische Nutzung würde dem derzeitigen Status des Parks als „**Oase der Ruhe**“ entgegenstehen. Während einzelne, **mobile Außenstellen der Gastronomie** denkbar wären, sollten der Park durch **so wenige gastronomische Anbauten wie möglich** ergänzt werden. Eine neuartige Idee ist, im Park eine **Sandbar** ähnlich des Stadtstrands in Bad Cannstatt – die „**Berger Düne**“ – zu betreiben.

Lebendiges Café mit Außenbereich

Der überwiegende Teil der Gastronomie soll demnach in der Villa bzw. im unmittelbaren Umfeld der Villa stattfinden: Insbesondere die **Kombination aus draußen und drinnen** fand große Zustimmung – nicht zuletzt, weil der gastronomische Betrieb **ganzjährig** angeboten werden soll:

Für den Außenbereich wären Nutzungen wie ein **Biergarten** mit Selbstbedienung, ein **Eiscafé**, ein **Café mit Sonnenterasse** oder ein **Kaffeehaus im Wiener Stil mit Außenterrasse** geeignet. Als Außenterrasse des Cafés würde sich die **Westseite der Villa** anbieten. Von hier aus sollte die **Sichtbeziehung Richtung Stadt** zum Verweilen einladen. Gut vorstellbar wäre auch, die gastronomische Nutzung immer **mit nicht-gastronomischen Nutzungen zu verbinden** – etwa durch ein **Repair-Café**, ein **Künstler-Café**, ein **Musik-Café** oder ein **kommunales Künstler-Café**. Eine weitere Kombination könnte die eines gemütlichen, ruhigen **Kuchen-Cafés im Oma-Stil** tagsüber und eines **modernen Cafés für jüngere Zielgruppen** abends sein. Auch die Idee einer einfachen **Kneipe** als Treffpunkt für ein Feierabendbier und ein besinnliches **Teehaus** wurde genannt.

Vielfältige Speisen in der Villa



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Im Innenbereich könnte langfristig ein **Restaurant** betrieben werden, so ein Vorschlag. Die Idee eines wechselnden Angebots wurde begrüßt: Dies könnte etwa in Form einer aus dem Stadtteil stammenden **Weltküche** kommen. Ob in Form eines **Food Courts** nach dem Vorbild der Markthalle, als **multikulturell und saisonal-rotierender Küche** oder als **Bürgerrestaurant**: Interessierte Gastronomen und Hobby-Köche können hier ihre Speisen anbieten.

Gute Küche für alle

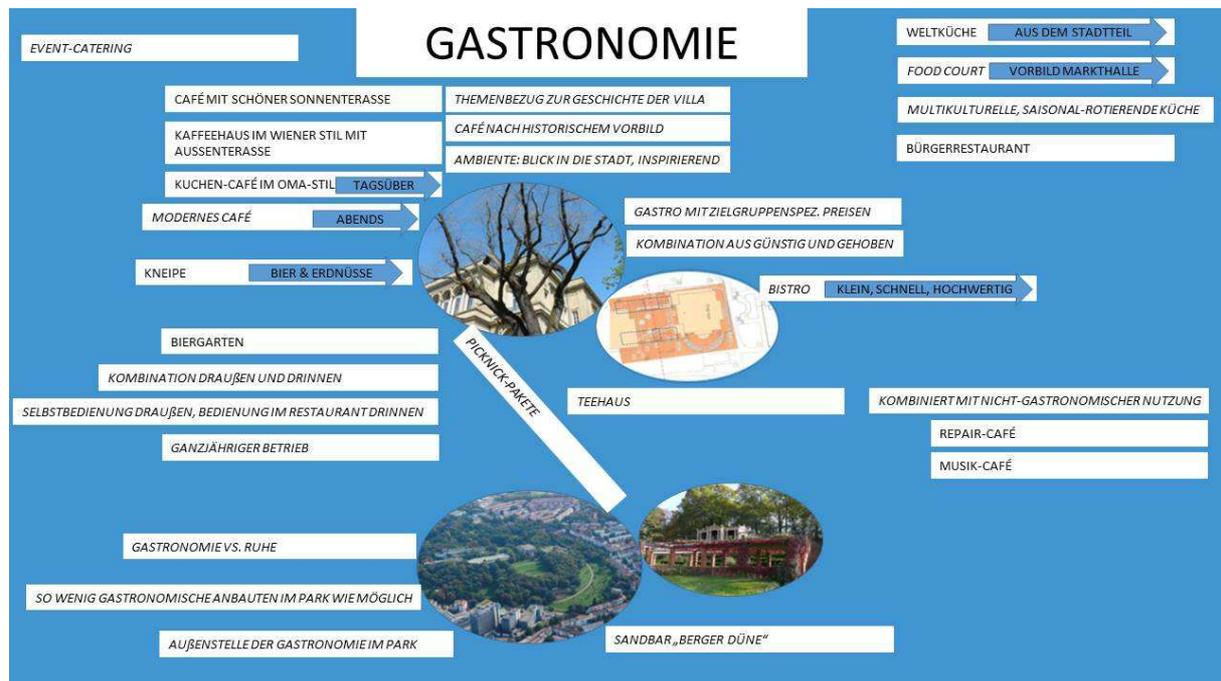
Durch **geringe Preise** oder zumindest **zielgruppenspezifische Preise** (z.B. verschiedene Karten für verschiedene Altersgruppen) sollten die gastronomischen Angebote für jeden erschwinglich sein. Die Angebote sollen sich dennoch durch ihre gehobene **Qualität** auszeichnen. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang auch ein kleiner **Imbissstand** oder ein **Bistro** – gerne auch an der Nordseite der Villa – mit kleinen, schnell zubereiteten und dennoch hochwertigen Speisen. Das Angebot an Speisen für Besucher könnte ergänzt werden durch ein **Catering-Angebot** für etwaige Veranstaltungsbuchungen. Ebenso – und so schließt sich der Kreis zum gastronomischen Angebot im Park – könnten Restaurants/ Bistros auch **Picknick-Pakete** für diejenigen anbieten, die ihre Speisen lieber im Park verzehren wollen.





Villa BERG

Nutzungskonzept Villa Berg



Zusammenfassung Themengruppe PARK

Zum Themenbereich Park lag bereits eine umfangreiche Ideensammlung vor. Trotzdem wurde eine ganze Fülle von neuen Anregungen eingebracht.

„Ort flexibel“

Ideen, die nicht an einen bestimmten Ort innerhalb des Parks gebunden waren, wurden in dieser Themenecke unter der Überschrift „Ort flexibel“ gesammelt. Dazu zählen eine **Imkerschule**, ein **Barfußparcours** in Verbindung mit **Wasser** oder ein **Trink- bzw. Mineralwasserbrunnen**. Auch für eine **Ausleihstation für Stühle, Liegematten und Decken** konnten die Teilnehmenden noch keinen konkreten Ort benennen. Von dieser könnte auch ein Sommerkino bzw. ein Kino im Park profitieren, wie es in der Themenecke Kultur vorgeschlagen wurde.



Anregungen zum Konzept des Parks

Einige der Anregungen beziehen sich auf das gesamte Konzept des Parks. So wünschen sich die Teilnehmer **Bereiche zur freien und offenen Nutzung** durch die Bürger. Ruhe im Park war das Hauptthema in beiden Arbeitsgruppen. Um dies bieten



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

zu können, wurde eine klare **Gliederung des Raumes** angeregt, sodass eine Trennung von Ruhezeiten und Aktivbereich möglich ist.

Unter anderem für den bestehenden Baumbestand wünschen sich die Teilnehmenden **landschaftliche Pflege** und regten an, diese inspiriert von der Geschichte des Parks zu gestalten. Des Weiteren gab es den Vorschlag einer **Beschilderung der Bäume und Büsche**, mit Hilfe derer sich Besucher informieren können. Insgesamt gibt es außerdem den Wunsch nach **mehr Wiesen**, z.B. mit **Wildblumen**. Auch hier könnte man beschildern. Genauso wie in einem extra angelegten „**Duftgarten**“. Die Bäume spielen für die Lärmschutzfunktion des Parks eine wichtige Rolle. Unter anderem wurden aus diesem Grund zum Teil **mehr Bäume** gewünscht. Man könnte einen **Skulpturenpark** schaffen, indem man Skulpturen - gerne von regionalen Künstlern - über den Park verteilt aufstellt. Außerdem war die **Herstellung von Sichtachsen** ein großes Anliegen beider Arbeitsgruppen.

Umgebung mit einbeziehen

Die Idee, den Park als **Lernraum Grün mit Kursen von Naturliehabern** zu nutzen, wurde von den Teilnehmenden in der Nähe der bestehenden Schule angesiedelt. Hier böte sich auch eine **Öffnung der Schulhöfe an den Wochenenden** an, um die Spielflächen im Park zu entlasten.

„**Aktivitäten**“ zur **Ost-West-Verbindung** könnten helfen, den Park in seine Umgebung einzubetten. Wichtig ist den Teilnehmenden insbesondere, den Park als **Grüne Oase** zu erhalten und nicht mit neuen Dingen zu „überfrachten“. So schätzen die Teilnehmenden aktuell die **Flanierwege**, die **Liege- und Spielwiese**, die **Streuobstwiesen** sowie die Funktion des Parks als **Ruhepol**.

Den Vorschlag eines **monatlichen Familienpicknicks** sehen die Teilnehmenden eher im Kitagarten angelegt. **Feuer- und Grillplätze** gibt es wohl schon in weiter südwestlich gelegenen Parks, weshalb sie im Park der Villa Berg aus Sicht der Teilnehmenden nicht als notwendig erachtet werden. So ließe sich ein **feinstaubfreier Park** erreichen.

Nicht zuletzt war auch das **Ergänzen des Wegenetzes** des Parks ein Thema der Diskussionen. Zum einen die Wege vom Osten direkt zur Villa, insbesondere für Fußgänger, genauso wie ein Parkzugang vom südöstlichen Ende her.

Bestehendes Aufwerten

Immer wieder wurde der Wunsch geäußert, bestehende Infrastruktur wieder aufzuwerten. Zu diesen Maßnahmen gehören die **Renovierung des Spielplatzes**,





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

die Sanierung sowie **Aktivierung des Springbrunnens** und die **Wiederherstellung des Rosengartens** genauso wie die **ganzjährige Blumen-Bepflanzung**, der bisher nur im Frühjahr blühenden **Krokuswiese** im Nordosten des Parks.

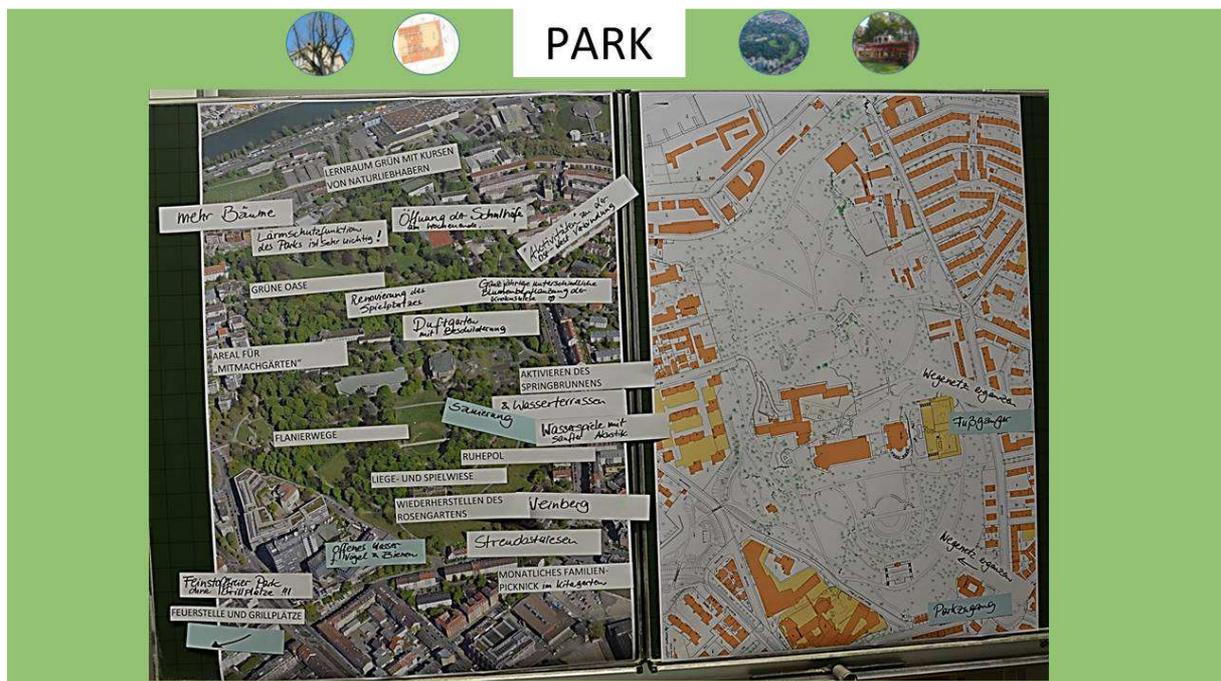
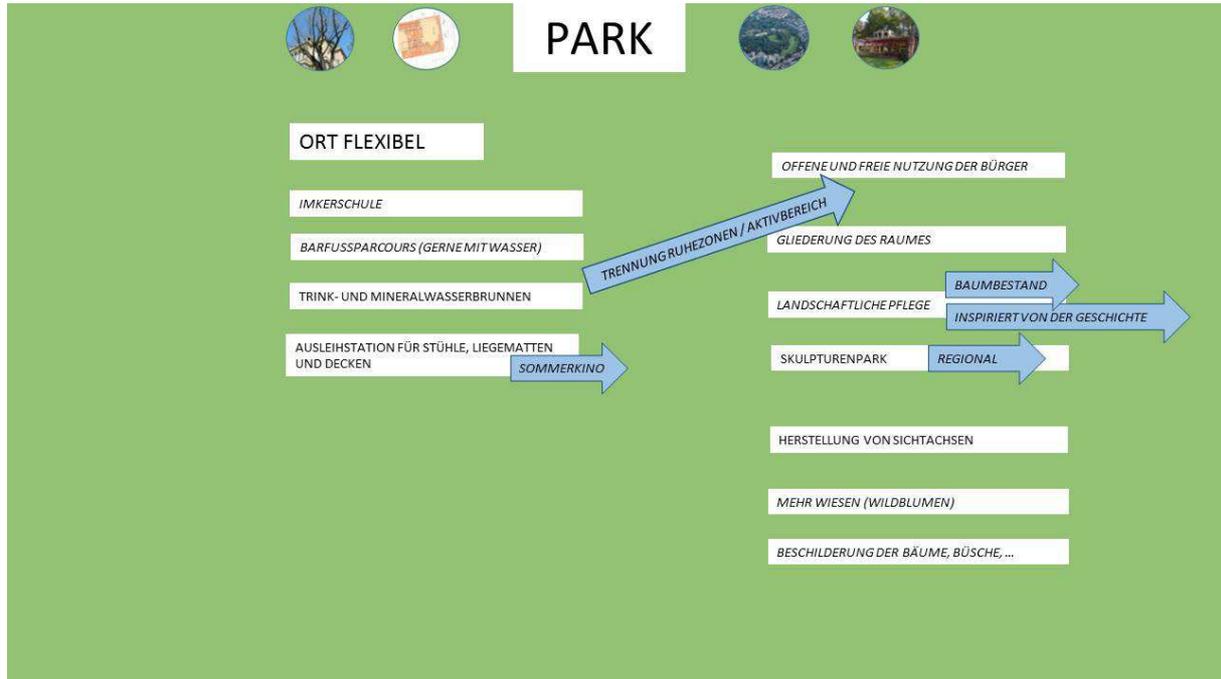
Neue Ideen waren ein **Wasserspiel mit sanfter Akustik** durch bestimmte Verwirbelungen, die Etablierung eines **Weinberges** und **offene Wasserstellen für Vögel und Bienen**.

| PARK | |
|--------------------------------|--|
| PARKGESTALTUNG | <ul style="list-style-type: none"> WEIDENHAUS AUS MOOS ODER MULCH FELDLANDSCHAFTEN SKURRILITÄTEN-PARK ÖFFENTLICHE ASCHENBECHER |
| RUHEZONE | <ul style="list-style-type: none"> INSEL IN MITTEN DER STADT |
| ROSENGARTEN | <ul style="list-style-type: none"> ROSENZENTRUM, -SCHULE UND -AUSSTELLUNG ROSENSPIELPLATZ ROSENSPIELPLATZ ROSENBUSCH, WIESE, ERDBEERBUSCH GEMEINSAME PFLEGE VON ROSENGARTEN |
| URBAN GARDENING | <ul style="list-style-type: none"> ÖFFENTLICHE ANBAUFLÄCHEN FÜR GEMÜSE GEMÜSEGARTEN BÜRGERGARTEN |
| TIERE | <ul style="list-style-type: none"> SCHMETTERLINGSPARK NISTKÄSTEN FÜR SPEZIELLE VÖGEL UND FLEDERMÄUSE IN BÄUMEN ANSIEDLUNG VON BERGLÖFEN UND WÖLFEN |
| WASSER | <ul style="list-style-type: none"> BADESEE KLEINER GOLDFISCHTEICH MIT SPRINGBRUNNEN WASSERGRÄBEN REAKTIVIEREN ENTENTEICH SICHELFORMIGES WASSERBASSIN VOR DER VILLA |
| BILDUNG | <ul style="list-style-type: none"> NATURKLASSEN RÄUME HÖR-PARCOUR MIT VOGELZWITSCHERKÄSTEN GÄRTNERN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN |
| FREIZEIT | |
| OBST- UND GEMÜSEANLAGEN | <ul style="list-style-type: none"> APFELBAUM PFLAUMENBAUM KRÄUTERGARTEN GEMÜSEHÜGELBEETE HANFBEEET MIT VERKAUF AN HERSTELLER ODER WALDORFSCHULEN |





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Zusammenfassung Themengruppe AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG

Das Areal der Villa Berg als **Bildungsbrücke zwischen Alt und Jung** zu nutzen - das wünschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Themengruppe AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG. Vielfältig, mehrgenerationen- und schichtenübergreifend waren dazu die Nutzungsideen für die unterschiedlichen Orte des Areals.



Foto: Stadt Stuttgart

Integrative und inklusive Angebote

Für die Villa samt optionalen Anbauten standen zunächst integrative und inklusive Nutzungen im Vordergrund. Ein **offenes Haus für benachteiligte Kinder und Jugendliche** in der Villa einzurichten und dabei die **Kooperation mit Sozial- und Behindertenwerkstätten** zu berücksichtigen, waren entsprechende Ideen. Zudem stellten die Bürgerinnen und Bürger heraus, dass die Villa als **Mehrgenerationentreff** und **Treffpunkt für Vereine** genutzt werden solle. Bei der Belegung gewünschter **Vereinsräume** gelte es vor allem die **soziale Durchmischung** zu beherzigen. Die Villa könnte so zu einem schichtenübergreifenden Vereinstreffpunkt werden, der auch Menschen ohne „Geld“ und „Grund“ mit seinen Bars und Cafés anzieht.

Plattform für kulturelle Vielfalt

Quartiersbezogene Nutzungen wie **Nachbarschaftsfrühstück** oder **Stadtteilstefte** – die auch in den Park ausgreifen – beförderten die Attraktivität als Zentrum für Austausch und Begegnung. Möglichst vielfältig wurden weitere Nutzungen gewünscht: Ideen zu einem **Ort für wechselnde Ausstellungen** von **lokalen Kulturschaffenden** oder einer **zentralen Ideenbörse** mit überregionaler Strahlkraft verbanden sich mit dem Wunsch aktiv über einen **Tauschring** oder **Werkstätten** Kontaktflächen zu bieten. Sich dabei **gegenseitig etwas beizubringen**, ohne professionellen Ansprüchen genügen zu müssen, war ein entscheidender Punkt. Kulturelle Vielfalt gepaart mit sozialer Offenheit sollten im Vordergrund stehen, um z.B. über die Weitergabe von traditionellen Handwerksfertigkeiten Austausch herzustellen. Diesen Gedanken greifen die **Workcamps für Jugendliche** während der Bauphase auf. Neben handwerklichen Fertigkeiten könnten sie auch auf Arbeiten im Park abzielen.

Für die Trägerschaft des Gebäudes wurde die Idee aufgegriffen, eine **Stiftung Villa Berg** einzurichten. Hier, wie auch bei der kommerziellen Nutzung im Rahmen von



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Vermietungen der Villa für Privatveranstaltungen stand der Gedanke einer Bürgervilla im Vordergrund, die offen für alle Gesellschaftsschichten sein soll. Entsprechende Angebote sollten niederschwellig und bezahlbar bleiben.

Treffpunkt im Grünen

Wurde für die Villa die Einrichtung einer Außenstelle des **Standesamtes** gewünscht, könnte der Rosengarten als **Hochzeitslocation** dienen. Zudem schlugen die Teilnehmenden des Workshops vor, den Rosengarten mit **Flohmärkten** zu bespielen und dort Give boxes einzurichten. **Give Boxes**, die für die kostenlose Weitergabe z.B. von Büchern bis hin zu Fahrrädern dienen, transportieren den Gedanken kommerzfreier Räume. Als **Treffpunkt im Grünen** „ohne Geld“ sollte entsprechend auch der Park als Begegnungsort für alle offenstehen. **Rollatorwege**, die einen barrierefreien Zugang nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für Familien mit Kindern gewährleisten, bieten Zugänge zu den angedachten Kinder- und Jugendveranstaltungen sowie den Sommercamps im Park.

Orte für musikalischen Austausch könnten **gemeinschaftlich genutzte Proberäume** bieten. Für politische Begegnungen ist eine **Speaker's Corner** nach dem Vorbild im Londoner Hyde Park vorgeschlagen worden.

Die Diskussionen zur Nutzungsidee **Begegnung mit Tieren** bildete den Abschluss des Workshops zum Themenbereich Austausch und Begegnung. Im Sinne der Entschleunigung könnten Tiergehege oder Ponywiese den Park als Ruhezone im Herzen der Großstadt bereichern.





Zusammenfassung Themengruppe SPORT UND BEWEGUNG

In der Themengruppe SPORT UND BEWEGUNG hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, alle Ideen, Anregungen und Wünsche rund um die Bewegung und die sportliche Aktivität im Areal der Villa Berg einzubringen.

Zusammenfassend ist es den Teilnehmenden besonders wichtig gewesen, dass eine sportliche Nutzung das Bild der Villa Berg und des umgebenden Parks nicht zu sehr beeinflusst. Hinsichtlich des Sports und der Bewegung sehen die Teilnehmenden das Areal vor allem für gemächlichere Sportarten, die sich gut einfügen oder Vorhandenes wie z.B. die historischen Brezelwege nutzen. Eher weniger sehen sie Extremsportarten oder Sportarten mit sehr auslagernden Anlagen als geeignet an. Hierfür kam auch der Vorschlag, die vorhandenen **Anlagen der Schule** konsequenter zu öffnen bzw. zu nutzen. Generell soll der **Park als Park erhalten** bleiben. Viele der Nutzungen haben auch kulturellen Charakter, so dass hier Schnittmengen bestehen.





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Slacklines und Parkerhaltung

Wichtig war den Teilnehmenden, dass die bereits vorhandenen **Groß-Schachfelder erhalten** bleiben. Ebenso soll der **Park auch als Park erhalten** bleiben, größere **bauliche Anlagen** für sportliche Nutzung wie bspw. eine Parkour-Trainingsanlage sollen nicht entstehen.

Dagegen kamen die Ideen eines **Slackline-Parks** und eines **Barfußpfads/parks** sehr gut bei den Teilnehmenden an. Diese würden sich gut in die Umgebung einfügen. Zudem seien gerade Slacklines gerade sehr modern und würden demnach auch die jüngere Generation ansprechen.

Kinderspielplatz

Ein weiteres großes Thema war der **Kinderspielplatz**. Der bisher bestehende wurde nach Aussage der Teilnehmenden in der Vergangenheit in seinen Ausmaßen verringert und biete nicht mehr viel Attraktivität. Wichtig sei es deshalb, einen neuen geeigneten Standort für einen **Kinder-Aktivspielplatz** zu finden. Hierzu wurde das **Ruinentälchen** als Vorschlag genannt.

Weiter wurden schon **bestehende Planungen** angesprochen, die demnächst im südwestlichen Parkbereich, unterhalb des Rosengartens umgesetzt werden sollen. Hier sollen sogenannte **Brezelwege** entstehen. Die Teilnehmenden regten an, dass sich dies gut mit der Idee einer **beleuchteten Finnenbahn**, einem speziellen, gelenkschonenden Belag für Lauf- und Joggerrundkurse, kombinieren lasse.

Tanzen im Freien

Der Rosengarten ist laut den Teilnehmenden eine der schönsten Stellen auf dem Areal der Villa Berg. Durch die vorhandenen Befestigungen könnten auch hier die oben angesprochenen **Yogaplattformen** entstehen. Eine Idee war es zudem, hier Veranstaltungen bzw. Tanzabende zu veranstalten, wie sie andernorts in Stuttgart praktiziert werden. Dies wären offene Veranstaltungen z.B. zum **Tango tanzen im Freien im Sommer**, auf denen dann auch kostenlos ein kleines Kursprogramm angeboten werden könnte.

Kultur der langsamen Fortbewegung

Innovativ wurde es mit der Idee der Etablierung einer „**Kultur des langsamen Fortbewegens**“. Hierunter verstanden die Teilnehmenden besondere Strecken, auf denen sich zu Fuß oder mit langsamen Fortbewegungsmitteln fortbewegt werden soll. Die Idee ist, dass die Villa mit ihrem Park hier eine Art **Zentrum oder Treffpunkt** darstellt, von der aus sich diese Strecken, z.B. entlang der **Sichtachsen**,





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

überregional durch Stuttgart und Umgebung ziehen. Hierdurch würde auch die historische Bedeutung der Sichtachsen wieder mehr hervorgehoben. Als langsame Fortbewegungsmittel wurden dabei keineswegs nur Rollatoren erachtet, sondern Altes, z.B. Kutschen und **Neues/Innovatives**, z.B. **Segways** oder **I-Walks** gleichermaßen. Hier könnte auch der örtliche **Reitsport** auf seine Gunsten kommen, indem er z.B. **historische, traditionelle Präsentationen** an Sonntagen zeigt.

Das Thema **Freibad** wurde kontrovers diskutiert. Die Teilnehmenden konnten sich ein solches auf dem Areal der Villa Berg nur schwer vorstellen, allerhöchsten ein Becken für **Wassergymnastik** käme in Frage.

Yoga und Entspannung

Im Bereich der Villa hatten die Teilnehmer die Idee, **Yoga-Plattformen** im Außenbereich bzw. **Yoga-Räume** im Inneren einzurichten. Generell standen hier **Entspannungs- und Bewegungsangebote** im Vordergrund, die sowohl im **Sommer** als auch im **Winter** umsetzbar wären.

Klettern

Zudem wurde die Idee eines **Indoor-Kletterparks** in der Villa als wichtig und interessant angenommen. Unter dem Aspekt der Besonderheit einer Nutzung der Villa Berg kam dabei die Idee auf, dass man auch die **Fassade der Villa** als eine natürliche Kletterwand nutzen könnten.





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

| SPORT UND BEWEGUNG | | | |
|--------------------|--|------------------------|----------------------------------|
| WASSERSPORT | KNEIPPBECKEN | TIERSPORTANLAGE | HUNDESPIELPLATZ |
| | WASSERSPIELPLATZ | | HUNDEPARCOUR |
| | ... | | HUNDESPIELWIESE OHNE LEINENZWANG |
| BALLSPORT | BOULE-BAHN | DENKSPORT | SCHACHCLUB MIT CAFÉ |
| | FUSSBALLPLATZ | | ... |
| | BEACHVOLLEYBALLFELD | | ... |
| | ... | ... | |
| WINTERSPORT | EISLAUFBAHN | FUNSPORT | INDOOR-KLETTERPARK |
| | HÄNGE FÜR SCHLITTENFAHREN | | SKATERPARK |
| | ... | | ... |
| SPIELPLATZ-ANLAGE | INDOOR-SPIELPLATZ | PARCOURTRAININGSANLAGE | SCHWERTKAMPFPLATZ |
| | BABYSPIELPLATZ | ... | ... |
| | VERLEGUNG BESTEHENDER SPIELPLATZ (INS RUINENTÄLCHEN) | ... | ... |
| | ... | ... | ... |

Zusammenfassung Themengruppe OFFENE THEMEN

Im Rahmen der THEMENOFFENEN GRUPPE waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Nutzungsideen zu äußern, die aus ihrer Sicht nicht vollumfänglich in die spezifischen Themengruppen passen. Insofern fungierte die themenoffene Gruppe als „Auffangbecken“ oder „Schwarzes Brett“, insbesondere für alternative Nutzungsvorschläge von, gerade in Beteiligungsprozessen besonders gerngesehenen, Querdenkern.



„Villa der Zukunftsthemen“

So wurde in der Gruppe schnell deutlich, dass für die Villa Berg eine „**exklusive Nutzung**“, also eine Nutzung, die der Villa ein **Alleinstellungsmerkmal** in der Stadt bzw. der Region verleihen würde, gewünscht ist. Vor diesem Hintergrund wurde angeregt, an diesem so geschichtsträchtigen Ort, den Blick in die Zukunft zu richten: Vorgeschlagen wurde konkret eine **fortlaufende Zukunftswerkstatt** im Gebäude der Villa Berg, in der **Zukunftsthemen** im Rahmen von **Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen** behandelt werden könnten. Beispielsweise könnten **regionale Inventionen bzw. Erfindungen** – an welchen es offenkundig nicht mangelt – von **bekannten Persönlichkeiten** (Wissenschaftlern, Ingenieure, Ärzte,



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

etc.) **verständlich erklärt** werden. Ein Beispiel für ein solches zukunftsrelevantes Thema sei „**Feinstaub und Gesundheit**“, so eine Bürgerin.

„Villa International“

Des Weiteren wurde angeregt, dem **internationalen Charakter der Stuttgarter Stadtbevölkerung** Rechnung zu tragen und das Gebäude zukünftig als „**Villa International**“ zu nutzen. In diesem Rahmen wurde hinsichtlich eines **Deutsch-Russischen Begegnungszentrums**, ein transnationaler **Austausch über Kunst und Kultur** gewünscht. So könne man insbesondere die **Württembergisch-Russische Beziehung berücksichtigen**, die für die Villa von großer Bedeutung ist, und zugleich **Geschichte erlebbar machen**.

„Villa der Württembergischen Kunst“

Ein weiterer Vorschlag, sah eine mögliche Fortnutzung des Villagebäudes in einem **neuen Standort für den Württembergischen Kunstverein**. Durch das Freiwerden des derzeitigen Gebäudes des Vereins am Schlossplatz, bestünde dann die Möglichkeit ein zentrales **Stuttgarter Konzerthaus am alten Standort** einzurichten. Die Villa Berg sei für den Verein ebenso **repräsentativ** und die Stadt benötige ein Konzerthaus, so der Bürger. In jedem Fall solle jedoch ein schlüssiges **Gesamtkonzept** erstellt werden, das den stadtumfassenden Kontext berücksichtigt.

Öffentliche Nutzung des Parks

In Hinblick auf den Park der Villa Berg war sich die Gruppe darin einig, dass er auch in Zukunft als **Naturdenkmal für den Stuttgarter Osten** sowie als **Klimaspender** erhalten bleiben sollte. Der Park wird als Naherholungsgebiet geschätzt, weshalb **Freiflächen erhalten** bleiben und die öffentliche Nutzung im Zentrum stehen sollten. In diesem Zusammenhang wurden angeregt: **Freies W-LAN, Öffentliche Toiletten, mehr Sitzgelegenheiten und Bänke, Verschattungen** sowie die **Wiederherstellung der Pergolen**. Darüber hinaus könne man mithilfe von **Brunnen und Teichen Wasser** in den Park bekommen.

U-Villa

Einige Bürger gaben zu bedenken, dass auf dem Areal **unterirdische Wegeverbindungen** bestünden, die seitens der Stadt **geprüft** und ggf. im Sinne einer **Unterirdischen Durchgangsvilla genutzt / erfahrbar** gemacht werden könnten.

Nutzungskonzept – Auch für die junge Generation!

Zudem regte die Gruppe an, nicht die junge Generation aus dem Auge zu verlieren – schließlich seien es die jungen Menschen, die in Zukunft die Villa und den Park nutzen werden. Vor diesem Hintergrund sollte nach Wegen gesucht werden, um Kinder und Jugendliche in den Beteiligungsprozess einzubeziehen. Sicher müsse





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

man **Möglichkeiten zum „Chillen“** und evtl. auch **„Rambazamba“** machen bieten. Hier brauche man attraktive **Treffpunkte für Jugendliche** – beispielsweise eine **Strandbar**.

Möglichkeiten für Wohnnutzungen prüfen

Außerdem gab die Gruppe zu bedenken, dass insbesondere günstiger Wohnraum in Stuttgart Mangelware darstelle und man vor diesem Hintergrund zumindest prüfen sollte, ob **Wohnnutzung in den Außenbereichen** des Parks nicht doch auch eine Möglichkeit darstellen würde. Hier sei es jedoch ggf. wichtig hochwertigen **sozialen Wohnungsbau** zu fördern.

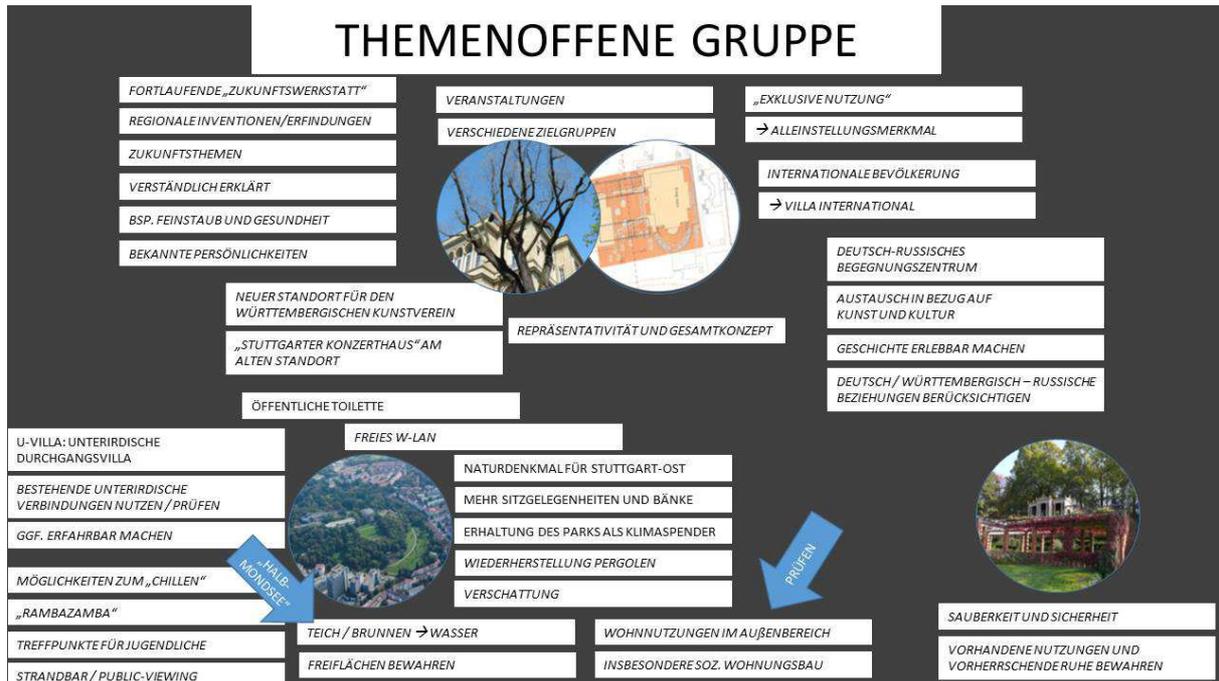
Der Rosengarten wird in seiner jetzigen Form geschätzt

Abschließend war sich die Gruppe darin einig, dass der bestehende Rosengarten mit seinen **derzeitigen Nutzungen sowie der dort vorherrschenden Ruhe** **erhaltenswert** sei. Doch auch in Zukunft müsse man hier die Themen **Sauberkeit** und **Sicherheit** im Blick behalten.





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg



Zusammenfassung und Ausblick

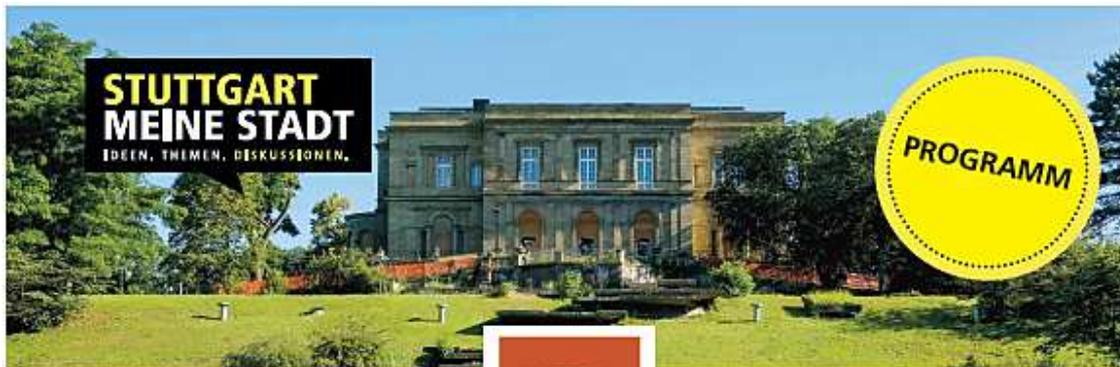
Der Auftakt ist geschafft – die Bürgerbeteiligung zum Nutzungskonzept der Villa Berg geht weiter. Die Dialogergebnisse der Veranstaltung werden nun dokumentiert, zusammen mit der Projektgruppe aufbereitet und einer Vorprüfung unterzogen.

Im Zuge der folgenden Beteiligungsworkshops am 14. September und am 20. Oktober 2016 –wieder in der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule - werden die Nutzungsideen auf ihre Umsetzung geprüft, möglichst verdichtet, zusammengefasst und priorisiert. Ziel ist es, im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 7. Dezember 2016 eines oder mehrere tragfähige Konzepte für die zukünftige Nutzung der Villa Berg zu präsentieren.



Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Anhang I: Programm der Auftaktveranstaltung

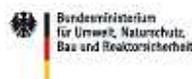


Bürgerbeteiligung zum Nutzungskonzept Villa Berg

Auftaktveranstaltung
Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr
Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule (Aula)
Sickstraße 165

- Ab 18.00 Uhr** Planungsgalerie zu Denkmalschutz, Bestandsuntersuchung und bürgerschaftlichem Engagement
- 19.00 Uhr** Begrüßung und Moderation
Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS

Einführung: Bürgerbeteiligung Villa Berg
Fritz Kuhn, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart
- 19.15 Uhr** Gebäudehistorie und Denkmalschutz
Prof. Dr. Claus Wolf, Landesamt für Denkmalpflege
- 19.25 Uhr** Ergebnisse der Gebäudeuntersuchung
Matthias Rieker, Arcadis Deutschland GmbH
- 19.35 Uhr** Podiumsdiskussion: Chancen und Einschränkungen für die Nutzbarkeit der Villa Berg
Peter Pätzold, Bürgermeister Referat Städtebau und Umwelt
Matthias Bertram, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
- 19.50 Uhr** Leitplanken des Beteiligungsprozesses: Den Prozess gemeinsam aufbauen
Jörg Trüdinger und Ernst Strohmaier, Sprecher der Projektgruppe Villa Berg
Martina Schütz, Stöckchentreff
- 20.00 Uhr** Interaktive Arbeit zur Identität der Villa Berg: Vielfalt ermöglichen
Alle Teilnehmer/Innen
- 20.45 Uhr** Vielfalt strukturieren Runde 1: Arbeit in Themengruppen
Alle Teilnehmer/Innen
Themenpatinnen und Themenpaten der Projektgruppe Villa Berg
Moderation: DIALOG BASIS
- 21.15 Uhr** Vielfalt strukturieren Runde 2
Alle Teilnehmer/Innen
Themenpatinnen und Themenpaten der Projektgruppe Villa Berg
Moderation: DIALOG BASIS
- 21.45 Uhr** Zusammenfassung und Ausblick
Peter Pätzold, Bürgermeister Referat Städtebau und Umwelt
Dr. Antje Grobe, DIALOG BASIS





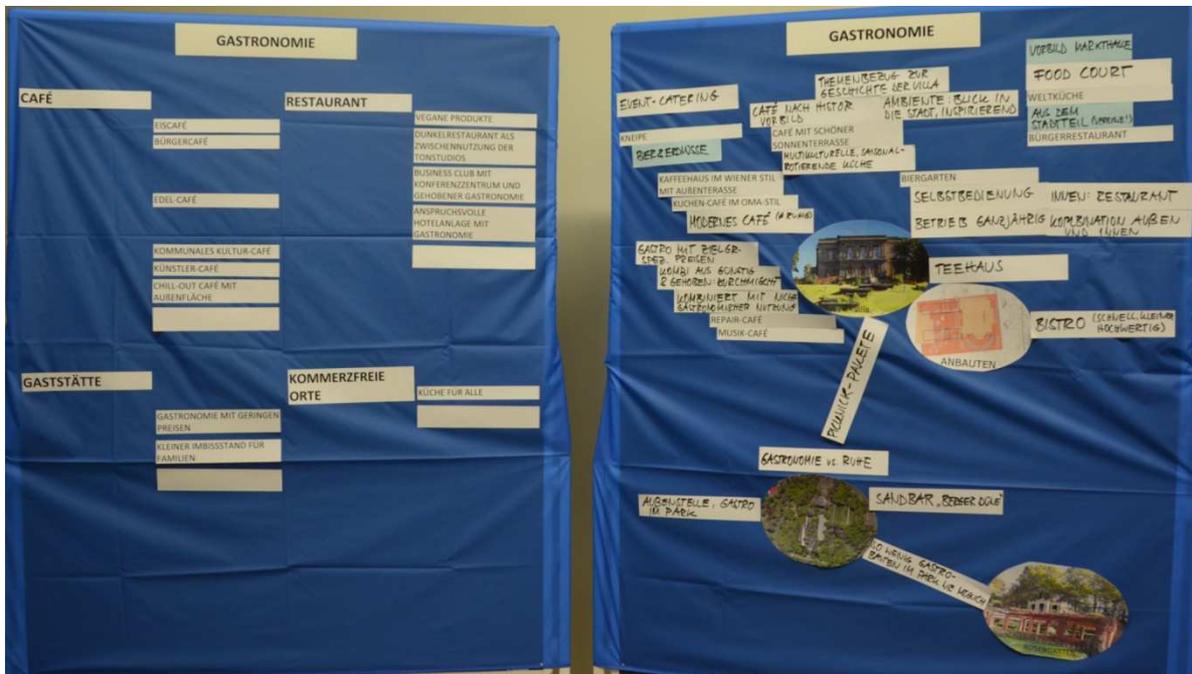
Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Anhang II: Fotodokumentation aus den Themengruppen

Kultur



Gastronomie

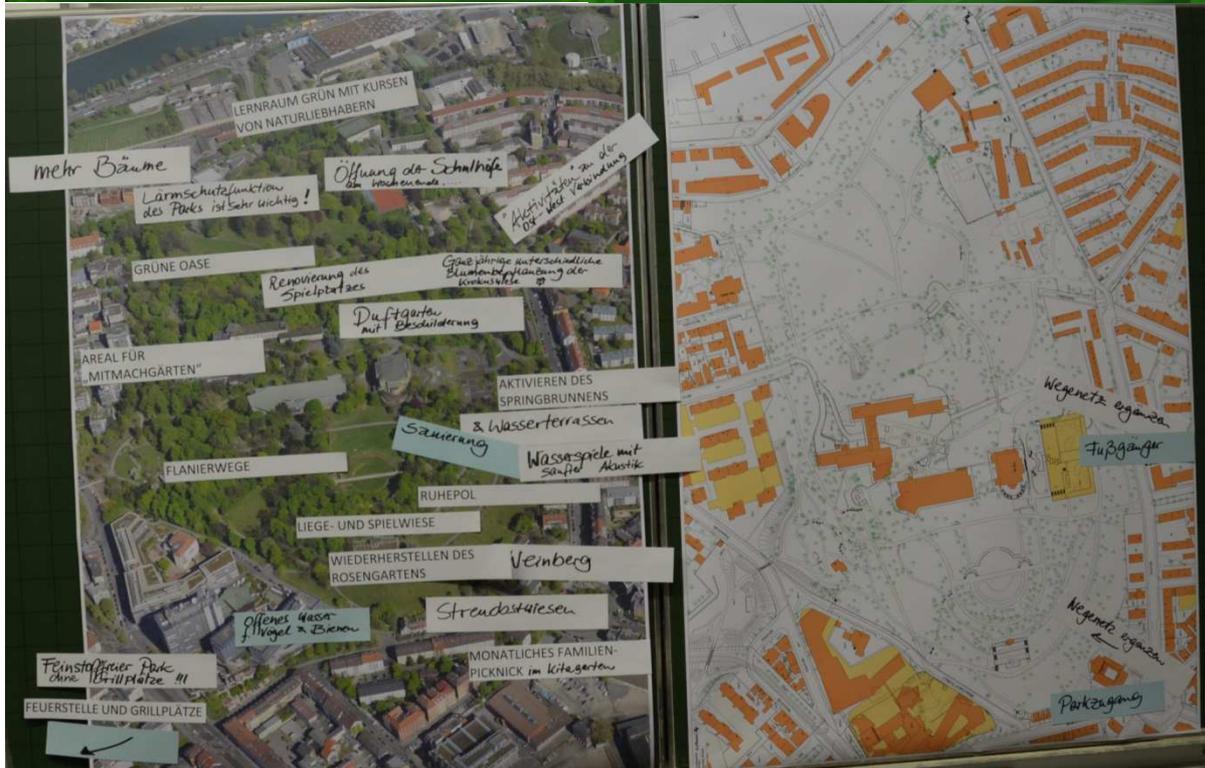




Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Park

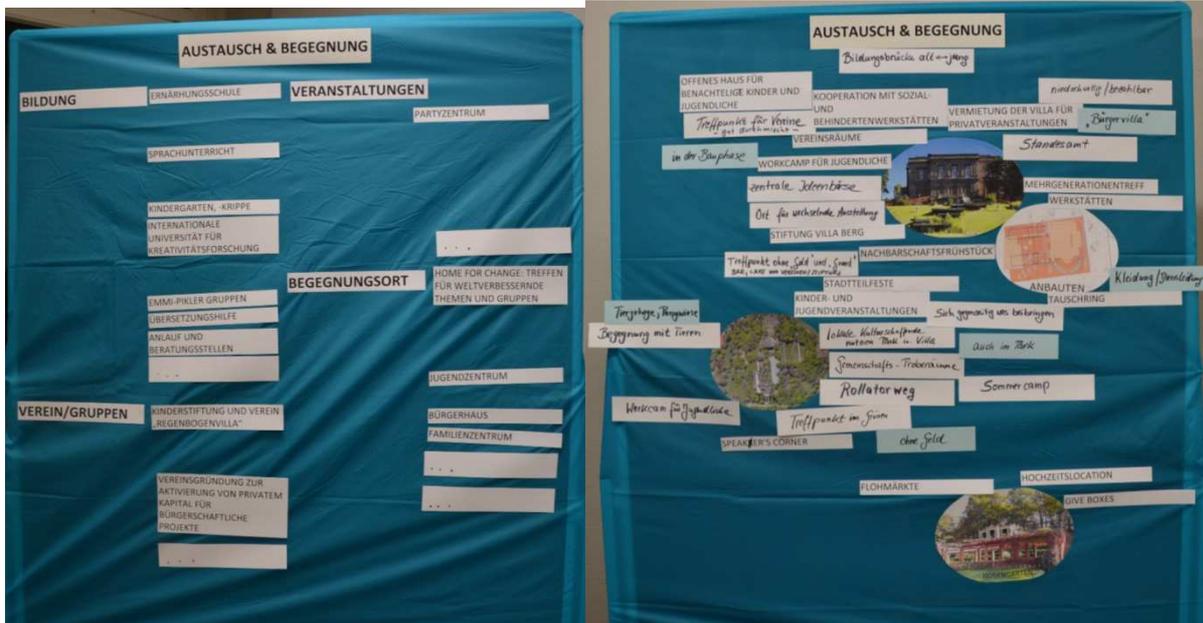
| PARK | | PARK | |
|---|---|---|------------------------------------|
| PARKGESTALTUNG | WASSER | ORT FLEXIBEL | |
| WEIDENHAUS AUS MOOS ODER MULCH | BADESEE | <i>Trennung Radwegenetz / Aktivweg</i> | <i>Gliederung des Raumes</i> |
| ... | KLEINER GOLDFISCHTEICH MIT SPRINGBRUNNEN | <i>Offene & freie Nutzung des Berges</i> | <i>Landschaftliche Pflege</i> |
| FELDLANDSCHAFTEN | ... | Imkerschule | <i>Braunsteinland</i> |
| SKURRILITÄTEN PARK | WASSERGRÄBEN REAKTIVIEREN | <i>Baumfällarbeiten (gen. mit Wasser)</i> | <i>Inspired von der Geschichte</i> |
| ÖFFENTLICHE ASCHENBECHER | ENTENTEICH | Mehr Wiese → Wildblumen | SKULPTURENPARK |
| RUHEZONE | SICHELFORMIGES WASSERBASSIN VOR DER VILLA | TRINK- UND MINERALWASSERBRUNNEN | <i>Regional</i> |
| INSEL INMITTEN DER STADT | NATURKLASSENRAUME | <i>Beschilderung des vorhandenen: Bäume, Büsche</i> | HERSTELLUNG VON SICHTACHSEN |
| ROSENGARTEN | HÖR-PARCOUR MIT VOGELZWITSCHERKÄSTEN | AUSLEIH-STATION FÜR STÜHLE, LIEGEMATTEN UND DECKEN | |
| ... | GÄRTNERN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN | <i>Sommerkino</i> | |
| ROSENBUSCH, WIESE, ERDHERBUSCH | FREIZEIT | | |
| ROSENSPIELPLATZ | | | |
| GEMEINSAME PFLEGE VON ROSENGARTEN | | | |
| URBAN GARDENING | OBST- UND GEMÜSEANLAGEN | | |
| ÖFFENTLICHE ANBAUFÄCHEN FÜR GEMÜSE | APFELBAUM | | |
| GEMÜSEGARTEN | PFLAUMENBAUM | | |
| BÜNDENGARTEN | GEMÜSEHÜGELBEETE | | |
| TIERE | FRÜHLINGSGARTEN | | |
| SCHMETTLERUNGSPARK | FRANZÖSISCHER GARTEN | | |
| NETZKÄSTEN FÜR SPIEZZELLE VÖGEL UND FLEDERMAUSE IN BÄUMEN | FRANZÖSISCHER GARTEN | | |
| ANWISUNG VON BERGLÖWEN UND WOLFFEN | FRANZÖSISCHER GARTEN | | |



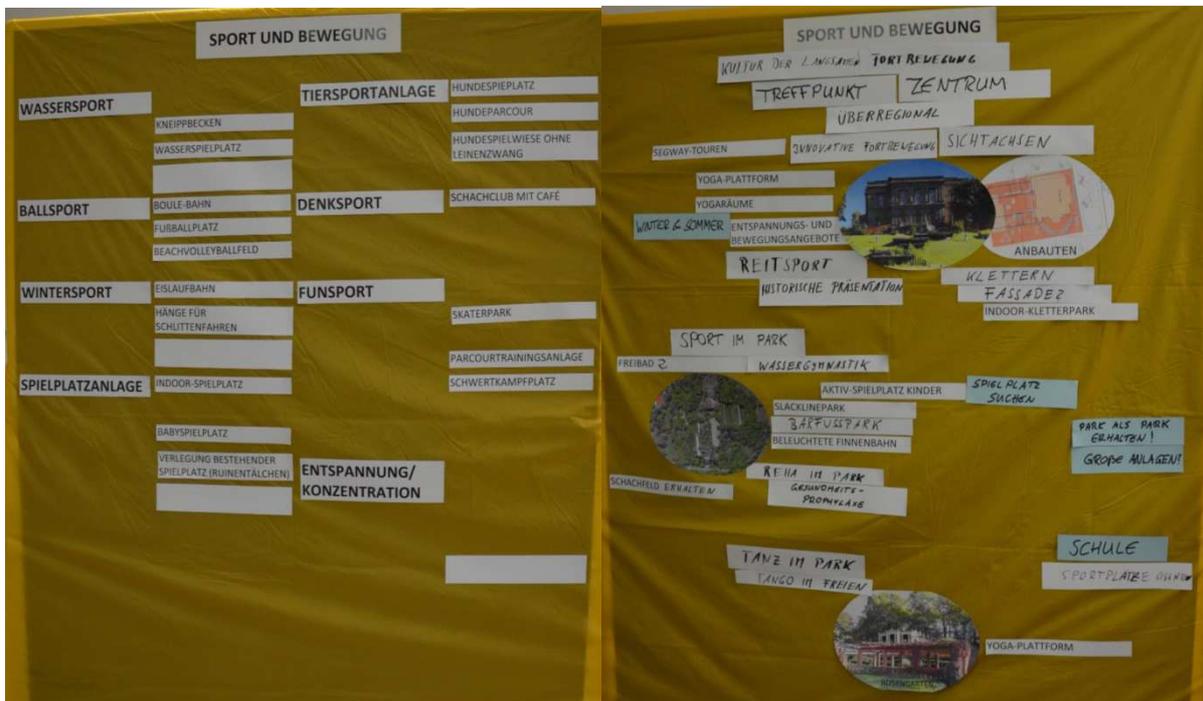


Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Austausch und Begegnung



Sport und Bewegung





Villa BERG Nutzungskonzept Villa Berg

Themenoffene Gruppe

